

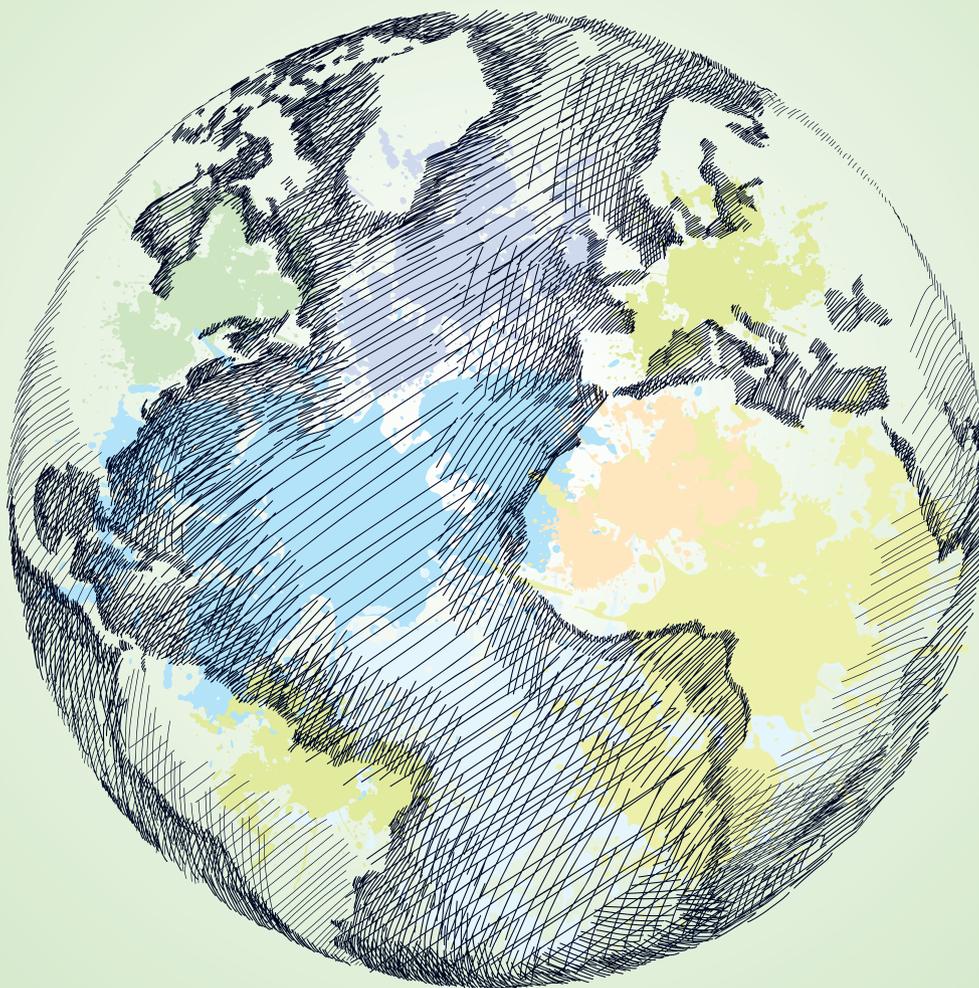
DIE

Ausgabe 1
Mai 2019
9,80 CHF

STIFTUNG

SCHWEIZ

MAGAZIN FÜR STIFTUNGSWESEN UND PHILANTHROPIE



Über Grenzen hinweg

Wie Organisationen internationale Kooperationen sinnvoll gestalten können

Illiquide Anlagen

Was bei Vermögensanlagen zu beachten ist, für die es keinen geregelten Markt gibt

Mögliche Meldepflicht

Revision des automatischen Informationsaustauschs (AIA) stösst auf breite Kritik

Vielfältige Hilfe

Sachspenden, Gutscheine, Bargeld – Nothilfeinstrumente entwickeln sich stetig weiter

Verbände als Brückenbauer



LIECHTENSTEIN

Serie „Liechtenstein-Corner“. Die Vereinigung liechtensteinischer gemeinnütziger Stiftungen (VLGS) ermöglicht durch ihre Koordinationsfunktion, dass sich die richtigen Partner finden, um Projekte gemeinsam zu realisieren. **Von Dagmar Bühler-Nigsch**

Gemeinnützige Stiftungen können „anstiften“, mit neuen Ideen bestehende Grenzen überwinden und zu einem Wandel in Staat und Gesellschaft beitragen. Durch Kooperationen zwischen den gemeinnützigen Stiftungen und weiteren Partnern kann die Wirkung der Stiftungsarbeit meist verstärkt werden. Manchmal mangelt es aber an Kenntnissen über geeignete Kooperationspartner und deren Tätigkeiten. Wie kann ein Verband wie die Vereinigung liechtensteinischer gemeinnütziger Stiftungen (VLGS) also gemeinsames Engagement fördern?

VLGS: Ein Verband kann Brücken bauen

Als Interessenvertretung der gemeinnützigen Förderstiftungen in Liechtenstein setzt sich die VLGS ein, um Brücken zwischen Menschen, Institutionen und Themen zu bauen. Indem die VLGS Akteure mit den gleichen Anliegen vernetzt und zusammenbringt, ermöglicht sie die Entstehung neuer Projekte oder eine nach-

haltige Weiterführung bereits existierender Kooperationen. Durch die Organisation von Veranstaltungen und die Bereitstellung verschiedener Kommunikationskanäle bietet die VLGS ausserdem Gelegenheiten für Austausch und Vernetzung. Ein Beispiel hierfür ist die Projektplattform, welche jeweils am 1. Oktober, am Europäischen Tag der Stiftungen, in Liechtenstein durchgeführt wird. Mitgliedstiftungen der VLGS erhalten dort die Möglichkeit, eines ihrer geförderten Projekte in einem Kurzvortrag vorzustellen, um einen Austausch zu aktuellen Projekten zu ermöglichen und weitere Unterstützung dafür zu finden. Veranstaltungen dieser Art können staatliche, private und zivilgesellschaftliche Akteure an einen Tisch bringen.

Gemeinsam Projekte realisieren

Eines der bei der Projektplattform im Jahr 2017 vorgestellten Projekte ist der „Waterfootprint Liechtenstein“. Die Teilnahme an der Projektplattform ermöglichte es dem Projekt, einen grösseren Bekanntheitsgrad in Liechtenstein zu erlangen und weitere Förderer unter den Mitgliedstiftungen der VLGS zu finden. Durch den „Waterfootprint Liechtenstein“ wird der Konsum des Leitungswassers in Liechtenstein mit Projektunterstützungen in Entwicklungsländern für einen besseren Zugang zu Trinkwasser verbunden. Ein zweites Beispiel, bei



© Waterfootprint Liechtenstein

dessen Realisierung die VLGS eine wichtige Koordinationsaufgabe einnahm, ist die „Liechtenstein Initiative – for a Financial Sector Commission on Modern Slavery and Human Trafficking“. Durch dieses Public-Private-Partnership-Projekt wurde in Zusammenarbeit mit dem University Centre for Policy Research der Vereinten Nationen eine international und interdisziplinär besetzte Experten-Kommission zusammengestellt, um Massnahmen des Finanzsektors zur Be-



© Vereinigung liechtensteinischer gemeinnütziger Stiftungen

Dagmar Bühler-Nigsch
ist Geschäftsführerin
der VLGS.



kämpfung von moderner Sklaverei und Menschenhandel zu erarbeiten und zu fördern.

Leitungswasser trinken, Trinkwasser spenden

Das Ziel des „Waterfootprint Liechtenstein“ ist es, für jeden der 38'000 Liechtensteiner Einwohner einem Menschen in Not den langfristigen Zugang zu sauberem Trinkwasser zu ermöglichen. Das

Ziel des Projekts „Waterfootprint Liechtenstein“ ist es, für jeden der 38'000 Einwohner Liechtensteins einem Menschen in Not Zugang zu sauberem Trinkwasser zu ermöglichen.

Prinzip des Projekts ist sehr einfach: Leitungswasser trinken, weniger Mineralwasser brauchen und einen Teil des eingesparten Geldes spenden. Durch speziell für die Gastronomie, Unternehmen und Privatpersonen entwickelte Konzepte zum Konsum von Leitungswasser werden Spenden generiert. Das durch die liechtensteinische Regierung, alle Gemeinden, zahlreiche Unternehmen und Privatpersonen unterstützte Projekt hat bisher knapp 22'000 Personen den Zugang zu sauberem Trinkwasser ermöglicht und ist auf gutem Weg zur Zielerreichung von insgesamt 38'000 Einwohnern in Liechtenstein. Somit wäre es das erste Land, das analog der Einwohnerzahl die Lebensqualität von Menschen in Ländern des Südens massgeblich verbessert.

Verhinderung illegaler Geldflüsse

Beim zweiten Projektbeispiel, der „Liechtenstein Initiative“, handelt es sich um ein Public-Private-Partnership der liechtensteinischen Regierung, der LGT Bank, dem Bankenverband und den drei VLGS-Mitgliedstiftungen Hilti Foundation, Medicor Foundation und Taron Foundation. Der Finanzplatz Liechtenstein soll dazu beitragen, moderne Sklaverei und Menschenhandel zu bekämpfen. Heute leben über 40 Millionen Menschen in Knechtschaft, werden in Zwangsarbeit ausgenutzt oder leiden unter einer Form der Leibeigenschaft. Laut Schätzungen der Internationalen Arbeitsorganisation der Vereinten Nationen (ILO) generieren moderne Sklaverei und Menschenhandel jedes Jahr 150 Milliarden Dollar an illegalem Profit. Mit der Verabschiedung der UN-Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung hat die Staatengemeinschaft vereinbart, wirkungsvolle

Massnahmen zur Bekämpfung von moderner Sklaverei und Menschenhandel bis zum Jahr 2030 umzusetzen. Durch die „Liechtenstein Initiative“ werden Finanzinstitute für die Problematik illegaler Finanztransaktionen sensibilisiert. Insbesondere sollen ein Massnahmenkatalog erstellt und Empfehlungen an Finanzinstitute erarbeitet werden, um das Aufspüren und die Unterbrechung illegaler Finanzströme im Zusammenhang mit diesen Verbrechen zu ermöglichen. Die „Liechtenstein Initiative“ wird auch von den Niederlanden und Australien mitgetragen.

Die richtigen Rahmenbedingungen

Damit neue Projektideen und Kooperationen wie in den beschriebenen zwei Projektbeispielen entstehen, braucht es das richtige Umfeld und geeignete Rahmenbedingungen. Deshalb setzt sich die VLGS nebst ihrer Koordinationsfunktion auch für die Förderung von Standards, den Erfahrungsaustausch und die Professionalität im Stiftungssektor ein. Hierfür organisiert sie Weiterbildungen, trifft die Regierung und Behörden regelmässig und vernetzt sich international. Auch durch die Rolle als Mitorganisatorin des Stiftungsrechtstags an der Universität Liechtenstein und die Organisation von informellen Veranstaltungen, wie dem monatlichen Stiftungslunch, hilft die VLGS den Mitgliedstiftungen und weiteren Akteuren, über den eigenen Tellerand zu blicken, Kooperationen einzugehen und durch ihre Arbeit Grenzen zu überwinden. 

Vereinigung liechtensteinischer gemeinnütziger Stiftungen (VLGS)

Die VLGS setzt sich für den Philanthropiestandort Liechtenstein ein, vertritt Interessen, fördert eine gute Stiftungspraxis und ist Plattform für den Dialog und Erfahrungsaustausch zwischen gemeinnützigen Stiftungen. www.vlgs.li